

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Book Review	V
Geleitwort	VII
Geleitwort zur 1. Auflage.	IX
Vorwort	XI
Vorwort zur 1. Auflage.	XII
Literaturverzeichnis.	XXIII
Wie eine Mediation beginnen könnte	1
A. Die Prinzipien der Mediation – Überblick	5
I. Offenheit und Informiertheit	6
1. Allgemeines.	6
2. Typische Probleme mit Fallbeispielen	7
Nr. 1: Die fehlende Offenheit	7
Nr. 2: Das fehlende Vertrauen	13
Nr. 3: Die Scheu des Mediators vor der Offenheit	17
II. Allparteilichkeit	23
1. Allgemeines.	23
2. Typische Probleme mit Fallbeispielen	24
Nr. 4: Parteilichkeit.	24
Nr. 5: Nähe und Distanz des Mediators sind nicht ausgewogen	30
Nr. 6: Zu große Distanz	32
III. Schweigepflicht und Zeugnisverweigerungsrecht	37
1. Allgemeines.	37
a) Verschwiegenheit des Mediators	37
aa) Mediator mit dem Grundberuf Rechtsanwalt	37
bb) Mediator mit anderem Grundberuf	38
b) Zeugnisverweigerungsrecht des Mediators	38
c) Verschwiegenheit der Medianden	38

	Seite
2. Typische Probleme mit Fallbeispielen	40
Nr. 7: Ein Konfliktpartner glaubt nicht, dass sich der andere an die Schweigepflicht hält.	40
Nr. 8: „Ich will nicht, dass sie ihren Freundinnen von dem, was hier in der Mediation geschieht, erzählt.“	44
Nr. 9: „Meine betriebswirtschaftlichen Zahlen gehen niemanden etwas an.“	46
IV. Eigenverantwortung und Autonomie	50
1. Allgemeines	50
a) Die Eignung des Mediationsverfahrens für die Konfliktbeteiligten	50
b) Das Prinzip der Eigenverantwortung und die Grenzen der Mediation – eine Gratwanderung.	51
aa) Grenzen der Mediation aus dem Gesichtspunkt des Kindeswohls	51
bb) Eigenverantwortung und Gewaltproblematik	54
cc) Eigenverantwortung und Suchtprobleme	55
dd) Eigenverantwortung und psychische Erkrankung	56
ee) Eigenverantwortung und Schuldgefühle	56
2. Typische Probleme mit Fallbeispielen	57
Nr. 10: „Sagen Sie mir die Lösung, Sie sind doch der Anwalt!“	57
Nr. 11: Die Mediation stößt an die Grenze zur Therapie	63
Nr. 12: Die Ängste des Mediators sind nicht die Ängste des Konfliktpaares	66
Nr. 13: Mediation und psychische Erkrankung	69
Nr. 14: Die Konfliktpartner üben Druck aufeinander aus	75
Nr. 15: Mediation und Gewalt	78
V. Freiwilligkeit	83
1. Allgemeines	83
2. Typische Probleme mit Fallbeispielen	85

	Seite
Nr. 16: Das Familiengericht schickt das Paar in die Mediation	85
Nr. 17: Ein Konfliktpartner will die Mediation, der andere nur notgedrungen oder gar nicht	88
VI. Das Recht in der Mediation	93
1. Allgemeines	93
a) Darf oder muss der Mediator auf die rechtliche Beratung der Konfliktpartner hinwirken?	93
b) Wer berät über das Recht?	94
c) Zu welchem Zeitpunkt erfolgt die rechtliche Beratung der Konfliktpartner?	95
d) Die Wirkung der Rechtsberatung auf den Mediationsprozess	96
2. Typische Probleme mit Fallbeispielen	100
Nr. 18: Die Konfliktpartner haben überzogene Erwartungen	100
Nr. 19: Die Konfliktpartner verweigern die Konsultation von Außenanwälten	105
Nr. 20: Das Recht wäre ungerecht	109
Nr. 21: Die Beratung durch Außenanwälte blockiert das Mediationsverfahren	115
Nr. 22: Eine Konfliktpartei macht mehr Zugeständnisse, als nach der gesetzlichen Regelung erforderlich wären	119
Nr. 23: Umgang mit Rechtsanwälten in der Mediation . . .	124
B. Der Ablauf des Mediationsverfahrens – Überblick	129
I. Phase 1: Das Arbeitsbündnis	131
1. Allgemeines	131
2. Typische Probleme mit Fallbeispielen	133
Nr. 24: Kontaktaufnahme, bevor alle Beteiligten anwesend sind	133
Nr. 25: Abbruch und Nichtaufnahme der Mediation: Eine gescheiterte Mediation	135

Nr. 26: Mediation vor der Mediation: Ein Konflikt-partner will sich nicht an den Kosten für die Mediation beteiligen.	137
Nr. 27: Unterschiedliche Ziele des Paares: Ist eine Mediation möglich?	142
Nr. 28: Blockaden zu Beginn der Mediation; das Klein-kind in der Mediation	144
II. Phase 2: Die Erarbeitung der Themenbereiche	149
1. Allgemeines	149
a) Bestandsaufnahme	149
b) Themenbereiche	149
c) Prioritäten	151
2. Typische Probleme mit Fallbeispielen	152
Nr. 29: Das Konfliktpaar verweigert die Bestands-aufnahme.	152
Nr. 30: Das Konfliktpaar kann sich über die Themen-bereiche nicht einigen	156
III. Phase 3: Bearbeitung der Konfliktfelder und Herausfinden der Interessen	160
1. Allgemeines	160
2. Typische Probleme mit Fallbeispielen	163
Nr. 31: Scheinbar unüberwindliche Positionen	163
Nr. 32: Kinder übernehmen die Konfliktdynamik ihrer verstorbenen Eltern im Streit um den Nachlass	166
IV. Phase 4: Problemlösung und Einigung	172
1. Allgemeines	172
2. Typische Probleme mit Fallbeispielen	174
Nr. 33: Eltern haben andere Vorstellungen von dem, was ihre Kinder wollen	174
Nr. 34: Eine schwierige Umgangsregelung: Die Eltern leben in unterschiedlichen Städten.	177
Nr. 35: Eine komplexe Lösung: Unterhalt und Vermögensteilung in der Balance	184

	Seite
V. Phase 5: Abschlussvereinbarung und rechtliche Gestaltung	196
1. Allgemeines	196
2. Die Vollstreckbarkeit der Abschlussvereinbarung	198
3. Typische Probleme mit Fallbeispielen	199
Nr. 36: Bei der Ausgestaltung des Vertrags zeigt sich, dass noch nicht alle Fragen geklärt sind.	199
VI. Supervision mit Fallbeispiel	203
Nr. 37: Der Mediator hat das Gefühl, zum Abbruch der Mediation beigetragen zu haben.	204
 C. Das Handwerkszeug des Mediators: Methoden und Techniken	207
I. Spiegeln	208
II. Aktives Zuhören	209
III. Pacing und Leading	211
IV. Reframing	213
V. Direkte und indirekte Kommunikation	215
1. Allgemeines	215
2. Fallbeispiel	217
Nr. 38: Verbale Auseinandersetzungen werden durch indirekte Kommunikation unterbunden	217
VI. Metapher und Bildersprache in der Mediation	220
1. Allgemeines	220
2. Fallbeispiele	221
Nr. 39: Der Mediator nutzt die Metapher der Median- den: Ein Konfliktpartner „nimmt das Recht in die eigenen Hände“	221
Nr. 40: Metaphern helfen den Medianden, ihre Ängste zu verlieren.	225

	Seite
VII. Reflecting Team	228
VIII. Das gemischte Doppel	229
IX. Doppeln	232
X. Die Kunst des Fragens	234
1. Die Fragen des Mediators an die Medianden	234
2. Die Fragen des Mediators an sich selbst	238
XI. Gewaltfreie Kommunikation nach Marshal Rosenberg .	239
 D. Der Mediator	 243
I. Mediation und Recht	243
1. Das Rechtsdienstleistungsgesetz (RDG)	243
2. Das Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG)	246
3. Das Gesetz zur Förderung der Mediation und anderer Verfahren der außergerichtlichen Konfliktbeilegung (MediationsG)	247
a) Verfahren und Prinzipien der Mediation nach dem MediationsG	247
aa) Neutralität und Allparteilichkeit	248
bb) Eigenverantwortung	248
cc) Verschwiegenheitspflicht und Zeugnisverweigerungsrecht	249
dd) Die Rolle des Rechts und der Rechtsanwälte in der Mediation	250
b) Änderungen der ZPO	251
c) Änderungen des FamFG	251
II. Eingangsvertrag	253
III. Honorar	254
1. Vergütungsanspruch des Mediators, der als Rechts- anwalt zugelassen ist	254

	Seite
2. Vergütungsanspruch des Mediators, der nicht als Rechtsanwalt zugelassen ist	254
IV. Werbung und Titelführung	255
V. Haftung	256
VI. Co-Mediation	257
E. Mediationstypische Formulare	259
I. Muster eines Eingangsvertrags zwischen den Medianden und dem Mediator, der im Grundberuf Rechtsanwalt ist .	260
II. Muster eines Eingangsvertrags zwischen den Medianden und dem Mediator, der im Grundberuf nicht Rechts- anwalt ist	265
III. Muster eines Aufnahmebogens	269
IV. Muster von mediationstypischen Fragebögen über Einkünfte und Vermögen	270
1. Feste monatliche Ausgaben	270
2. Flexible monatliche Kosten	272
3. Einnahmen	274
a) Nichtselbständiger in den letzten 12 Monaten	274
b) Selbständiger und Freiberufler in den vergangenen drei Jahren	275
4. Vermögen und Schulden	276
a) Gegenwärtiges Vermögen	276
b) Schulden	278
c) Mit in die Ehe eingebrachtes oder später durch Schenkung oder Erbschaft erworbenes Vermögen	280
5. Hausratsteilung	281
Stichwortverzeichnis	283